

Schönenplatz ein Appell aller Politischen Leiter mit Tornister, Brotbeutel und Geldtasche statt. Mit der Aufforderung treuer Pflichterfüllung schloß der Ortsgruppenleiter die Dienstbesprechung mit dem Führergruß.

**Verbilligte Opernarten.** Den Wilsdruffer Opernfreunden wird Mittwoch, den 25. Oktober, Gelegenheit geboten, für verbilligten Preis die Oper „Tiefeland“ in der Dresdner Staatsoper zu sehen. Anmeldungen müssen umgehend bei Foto-Wagnl erfolgen. — Weiter macht Abf. im Anzeigenteile dieser Nummer noch bekannt, daß kommenden Dienstag die beliebten Gymnastikübungen für Frauen und Kinder unter Leitung einer Dresdner Sportlehrerin wieder aufgenommen werden.

**Milch und Brötchen ins Haus.** Der Reichskommissar für die Preisbildung hat einen Erlaß herausgegeben, der den Hausfrauen ihre Arbeit erheblich erleichtern wird. Eine Reihe von Bäckern, Milch- und Einzelhändlern hat in der letzten Zeit am Morgen nicht mehr die Brötchen ausgetragen und nicht mehr die Milch ins Haus gebracht. Ein solches Vorgehen ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen der Preisstoppverordnung. Die Händler dürfen ihre Lieferungsbedingungen nicht verschlechtern, müssen also, wie bisher, Milch und Brötchen ins Haus bringen. Sie können sich ihre Arbeit dadurch sehr erleichtern, daß sie sich schon für einen bestimmten Zeitraum im voraus entsprechende Abschnitte der Reichsbrotkarte und des Bestellscheines der Reichsmilchkarte für Vollmilch geben lassen. Bei der bezugsfreien entrichteten Preismilch ist eine Abänderung gegen früher überhaupt nicht eingetreten. Bei solchen vereinfachten Verfahren muß es allen Bäckern, Einzelhändlern und Milchverteilern möglich sein, wie bisher ihre Waren am Morgen auszutragen. Die wenigen Betriebe, die wegen ganz besonderer Verhältnisse dazu nicht in der Lage sind, haben dies der zuständigen Preisbehörde unter Angabe von Gründen anzuzeigen. Nur wenn Mangel an Arbeitskräften nachgewiesen wird und die fehlenden Arbeitskräfte nicht ersetzt werden können, kann mit einer Ausnahmegenehmigung gerechnet werden.

**Der Bezugschein ist eine öffentliche Urkunde.** Das Ludenwader Schöffengericht hatte sich sehr mit einer Frau zu befassen, die auf einen Bezugschein für ein Paar Strümpfe aus der Eins eine Zwei machte. Das Urteil lautet wegen Urkundenfälschung auf einen Monat Gefängnis. Die Frau wurde sofort in Haft gehalten.

**Verlustlose Kartoffelzuerzeugung in Erdgruben.** Nur für etwa 25 Prozent der zur Sommerzeit benötigten eingesetzten Kartoffeln stehen bis jetzt feste Gruben zur Einlagerung zur Verfügung. Die 250 jährligen Dampflochen könnten aber gut und gerne das Doppelte schaffen. Die Möglichkeit, diese Leistungsfähigkeit voll auszunutzen, besteht in der Anlage von behelfsmäßigen Kartoffelzuerzeugungsgruben. Die Anlage ist, vor allem wo Strohboden vorhanden ist, sehr einfach. Durch das jetzt in den Handel gekommene Filter-Elko-Papier, das durch die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft in Dresden bezogen werden kann, ist es möglich, die Sauerkartoffeln auch in Erdgruben einwandfrei lauder einzulagern. Ebenso verwendet man das Papier zum Bedecken der Grünfüttermassen in Behältern unter Einwirkung der bis jetzt üblichen Säde, deren Verwendung nicht mehr gestattet ist, so daß hier auch die oberste Schicht ein einwandfreies Futter ergibt. Nicht ein Gefütterraum darf leer bleiben, und alle Kartoffeln für die Sommerfütterung sind rechtzeitig sorgfältig einzulagern.

### Herbstferien um eine Woche verlängert

Nach einer Anordnung des Reichsstatthalters in Sachsen, Martin Ruffmann, werden die Herbstferien in diesem Jahr um eine Woche verlängert, damit für die Erntearbeiten die notwendigen Kräfte zur Verfügung stehen.

### Arbeitskräfte des Freimachungsgebietes West

Alle Arbeitskräfte aus den geräumten Bezirken des Freimachungsgebietes West haben sich, soweit dies noch nicht geschehen sein sollte, unverzüglich bei dem nächstgelegenen Arbeitsamt zu melden, damit sie für einen wertschöpfenden Arbeitseinsatz erfasst werden können. Die bedeutendste Meldung liegt auch im dringenden Interesse der Betroffenen selbst, da die Gewährung von Leistungen der RSB, sowie von Unterstützungsleistungen der Gemeinden nur erfolgt, wenn ein Nachweis über die Meldung beim Arbeitsamt erbracht wird.

### Siedler und Kleingärtner! Erntet das Gemüse nicht zu früh!

Der ungemein niederschlagsreiche Sommer hat uns zwar eine recht üppige Entwicklung aller Spätgemüse gebracht und in Verbindung damit auch eine verzögerte Reife. Unreifes Gemüse ist wenig haltbar. Deshalb muß man mit der Ernte so lange warten, als es irgend möglich ist. Dies gilt vor allen Dingen von allen Kopfsalaten. Mit Rücksicht auf die zu erwartende geringe Halbwertszeit ist gerade in diesem Jahre größte Sorgfalt bei der Ernte- und Einlagerungsarbeiten anzubringen. Ein leichter Frost schadet dem Gemüse nichts. Er trägt vielmehr zur besten Ausreife und somit zur Erhöhung der Winterhaltbarkeit gegen Fäulnis bei. Es ist aber nötig, daß schon jetzt die nötigen Vorbereitungen für die Einwinterung getroffen werden. Keller, die als Einlagung benutzt werden sollen, müssen in den jetzt herrschenden kühlen Nächten reichlich gelüftet werden, damit die aufgespeicherte Wärme entweichen kann, denn in dummer, feuchtwarmer Luft reifen die Gemüse, zumal die Blattgemüse, stark zum Faulen. Man Sorge auch für frisches Material zum Einschlag, sei es Sand oder Erde, denn die Rückstände vom Vorjahre bergen große Gefahren für das Gemüse. Man hüte sich vor Verletzungen der zu erntenden Gemüse und halte durch sorgfältiges Sortieren alle frischen und beschädigten Früchte gleich von vornherein von der Überwinterung aus. Zuerst sind alle frostempfindlichen Gemüse zu ernten und unterzubringen. Zu ihnen gehören: Kopfsalat, Endivien Salat, Neuseeländer-Spinat, rote Rüben, Rettiche, bis zu einem gewissen Grade auch Mören, Blumenkohl und Sellerie. Vor allen Dingen sind es die Frühgemüse wie Bohnen, Gurken und Melonen, von denen die ganze Winterernte durch einen leichten Nachtfrost vernichtet werden kann. Man ernte daher alle diese Früchte rechtzeitig, auch wenn sie noch nicht vollkommen ausgewachsen bzw. reif geworden sind. Mit den Blattgemüse sei man nicht vorsichtig, da ihnen ein schwacher Nachtfrost noch nichts schadet. Dagegen dürfen keine großen Kälteperioden auf sie einwirken, sonst sind Schäden unvermeidbar. Am zweckmäßigsten beginnt man mit den roten Rüben und macht mit dem Sellerie Schluss. Bei den Kohlgeräten wartet man mit der Ernte bis zum Schluss. Man kann bei ihnen im Oktober noch eine starke Gewichtszunahme und eine g. Ausreife feststellen. Diejenigen Kohlköpfe, die eine Neigung zum Ausplatzen zeigen, müssen schon jetzt geerntet werden.

## Die Strubbenbewegungen im Osten vor dem Abschluß Drei Rheinbrücken von den Franzosen gesprengt

M.B. Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten stehen die Bewegungen auf die deutsch-russische Interessengrenze vor dem Abschluß.

Im Westen drille Spähtrupp- und Artillerietätigkeit wie in den Vortagen. Die Franzosen sprengten gestern die festen Rheinbrücken bei Wintersdorf, Breilach und Revenburg.

### Wir aber gedenten zu leben!

#### Berliner Blätter unterzeichnen die Verantwortung der Kriegsbeher

M.B. Berlin, 18. Oktober. Die heuchlerische Heerde, mit der der drilliche Premierminister Chamberlain die konstruktiven Vorschläge Adolf Hitlers zurückzuweisen für richtig hielt, hat im ganzen deutschen Volke eine Welle der Entrüstung hervorgerufen. Diese berechtigten Empörung und der entschlossene Wille, den aufgewungenen Kampf um Leben und Glück der Nation einmütig um den Führer gekämpft zum siegreichen Ende zu bringen, beherrscht auch die Artikel der Berliner Morgenpresse.

So schreibt der „Völkische Beobachter“ u. a.: „Das Wort „Verjailles“ fehlt bezeichnenderweise in der ganzen Rede des Herrn Chamberlain. Wir begreifen das, denn man hat in London allen Grund, sich seiner Mißwirkung an der Schande von Verjailles zu schämen. Aber man hat daher auch heute in London nicht das mindeste Recht, sich zum Richter einer Nation aufzuwerfen, deren einziges „Verbrechen“ darin besteht, daß sie den politischen Auslastung ausgränzt hat, den man in Verjailles geschlossen hat.“

Herr Chamberlain verlangt am Schluß seiner Rede „wirksame Garantien“ für den deutschen Friedensplan. Hat dieser Mann immer noch nicht begriffen, daß das gesamte Wiederaufbauwerk des Führers nur dem Zweck dient, endlich sichere Garantien für den Frieden des Reiches und seiner Nachbarn und damit für die Befriedung ganz Europas zu schaffen? Zu der berechtigten Forderung des Führers, daß auch das deutsche Volk innerhalb seines Lebensraumes sein Leben nach seinem Wunsch und Willen gestalten kann, hat sich der englische Ministerpräsident nicht gekümmert. Dafür hat er es für richtig gehalten, auch in dieser Rede wieder zusammen mit der Reichsregierung das ganze deutsche Volk zu beleidigen und herauszufordern und seine ausgestreckte Friedenshand zurückzuziehen. Wenn das die Antwort Englands auf den großzügigen Friedensplan des Führers darstellen soll, dann können wir nur den Schluss daraus ziehen, daß der Kriegslincoln in London endgültig Oberwasser bekommen hat.“

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ überschreibt ihren Artikel mit dem Worte „Schuld“ und macht unter diesem Gesichtspunkt folgende eindeutige Feststellungen: „Im Besitze der Kriegsbeher hat Chamberlain die dargebotene Hand zurückgezogen. Chamberlain sieht also im Krieg die bessere Lösung

und verkündet nun gegen das deutsche Volk den Vernichtungskampf. Die Geschichte wird zeigen, wer vernichtet wird.“

### Ausländische Pressestimmen zu dem Nein Chamberlains

Madrid. Die Chamberlainrede wird von der spanischen Presse in einem kurzen Auszug gebracht, wobei allgemein die Ablehnung des deutschen Friedensprogramms festgesetzt wird.

Tokio. Die verantwortungslosen Erklärungen Chamberlains haben in Japan allgemeine Enttäuschung und Ablehnung hervorgerufen. In politischen Kreisen hat der Mangel an klarer Beweisführung in den Reden Chamberlains und Lansdownes angesichts der unmißverständlichen Vorschläge Deutschlands härteste Befremdung.

### Budapest: „Eindeutige Zurückweisung der deutschen Friedensbereitschaft!“

M.B. Budapest, 13. 10. Die gestrige Unterhauserklärung Chamberlains wird von der Morgenpresse als eindeutige Zurückweisung der deutschen Bereitschaft zum Frieden angesehen. „Lester Lloyd“ sagt, die Rede sei nicht geeignet, Anlaß zum Optimismus zu geben. Mehr noch der Ton als die Formulierung zeige die Zurückweisung. Man habe den Eindruck, daß das Ineinandergreifen von Argumenten und Gegenargumenten in der Chamberlainrede den Standpunkt der Westmächte insofern geklärt habe, als es nunmehr feststehe, daß sie die Rede des Führers nicht als Verhandlungsbasis für den Frieden ansehen wollen.“

### Abendblätter Rio de Janeiro zur Unterhauserklärung

M.B. Rio de Janeiro, 13. Oktober. Die Abendblätter der brasilianischen Hauptstadt veröffentlichen Zusätze aus der Unterhauserklärung Chamberlains, die sie zwar kommentarlos wiedergeben, deren Tendenz sie jedoch — wie „Diario da Noite“ — in Überschriften deutlich als Ablehnung der Friedensvorschläge des Führers kennzeichnen.

### In höchstem Grade bestreulich und herausfordernd

Tokio. Die Tatsache, daß britische Kriegsschiffe in unmittelbarer Nähe der japanischen Hoheitsgewässer japanische Handelsschiffe angehalten haben, wird jetzt von dem britischen Marineattaché in Tokio mit scharfsinnigen Begründungen zugegeben. In japanischen Kreisen wird dieses Vorgehen Englands als im höchsten Maße bestreulich und herausfordernd bezeichnet.

### Die warme Stube

Mit dem Abklingen der Temperatur gewinnt das Heizen der Wohnungen wieder seine Bedeutung. Da jeder Hausball darauf bedacht sein muß, Brennmaterial zu sparen, kommt es vor allem auf den einwandfreien Zustand von Schornsteinen und Öfen an. Man schene daher nicht kleinere Ausgaben für Ausbesserungen am Kamin oder für eine günstigere Verteilung der Feuerstellen, um dadurch einem Uebermaß an Rauchbildung, Mangel an Zug oder dem Rauchen des Ofens abzuwehren. Vielfach wird ein Ausklimmen der Chamotte-Einlagen oder deren Erneuerung angebracht sein. Die Ofenrohre müssen nachgesehen werden. Daselbst gilt von den Öfen selbst, damit bei stärkerem Heizen keine Kohlenoxydgase entströmen können. Ferner achte man auf brandsichere Unterlagen auf dem Fußboden vor der Feueröffnung sowie festschließende Ofentüren. Ist der Schornsteinzug nicht derart, daß die Flamme eines Streichholzes im rechten Winkel abgeleitet wird, sollte man einen Ofendauer zu Rate ziehen. Man bedenke, daß ein ordnungsmäßig instandgesetzter Ofen, Herd oder ein Heizkörper weit wirtschaftlicher arbeitet als fehlerhafte Heizanlagen.

Beim Feuermachen begeht man häufig den Fehler des Schmelzfeuers, wodurch viel Brennstoff verpufft wird. Überlastete Feuerungen leuchten sehr schön, führen aber viel Wärme unnütz durch den Kamin. Deshalb ist ein halbstarkes, gleichmäßiges Feuer viel empfehlenswerter, das auch dem Wärmebedarf des Menschen besser entspricht. Inzwischen sollen die Kohlenwägen vor die Häuser, und die Keller (Schäden emig die „schwarzen Diamanten“, Birketts und Koks sowie Holz. Eine behaglich erwärmte Stube ergibt man jedoch erst dann, wenn man neben der Sorge um den einwandfreien Zustand der Heizanlagen auch der Abstellung von Undichtigkeiten am Fenster und an Zimmertüren sein Augenmerk wendet. Denn wenn es an windigen Herbst- und Wintertagen nicht so recht woflig warm werden will, liegt die Ursache nicht immer am Ofen, sondern daran, daß sich das Holz der Fenster- oder Türdämmen verzogen hat, so daß durch die Spalten ein ungemühter Luftzug einströmt. Bei geringeren Undichtigkeiten hilft man sich durch Aufhängeln von Filzstreifen; sind die Spalten jedoch größer, wird der Schreiner mit dünnen Leisten Abhilfe bringen. Alle diese Maßnahmen sollte man zweckmäßig sofort vornehmen, damit die winterliche Kälte nicht erst Tage oder Wochen die Behaglichkeit fñrt.

**Keine Mietänderungen im Kriege.** Nach einem Erlaß des Reichskommissars für die Preisbildung ist über die bis zum 1. September eingegangenen Mietserhöhungs- und -erhöhungsanträge für Wohnräume mit möglicher Beschleunigung zu entscheiden. Die Entscheidung kann jedoch ausgeübt werden, wenn sie zugunsten einer Partei ausfallen würde, die zum Mietdienst einberufen ist. Alle nach dem 1. September eingegangenen Anträge werden den Antragstellern zurückgegeben. Der Erlaß sagt, daß den Mietern und Vermietern ausreichende Belegbarkeit gegeben war, bei überhöhten oder besonders niedrigen Mieten entsprechende Anträge bei den Preisbehörden zu stellen. Es sei daher nicht zu billigen, wenn Mieter oder Vermieter, die sich bisher mit dem bestehenden Mietzins zufriedengegeben haben, in dieser Zeit die Unangemessenheit ihres Mietzins geltend feststellen zu müssen. Zu bearbeiten sind lediglich Mietserhöhungsanträge wegen baulicher Verbesserungen, die unmittelbar nach der Wertverbesserung gestellt werden, und zwar

mit Einwilligung des Mieters. Eine weitere Ausnahme wird für solche bei Mieterwechsel gestellte Anträge gemacht, die die Angleichung von Gefälligkeitsmieten zum Gegenstand haben.

**Aufgepaßt bei Rentenmarktscheinen.** Bei den Rentenmarktscheinen zu 1 und 2 Rentenmark auch man darauf achten, daß diese Scheine das Datum des 30. Jan. 1937 tragen. Scheine zu 1 und 2 Rentenmark mit anderem Datum stammen aus früherer Zeit und sind ungültig. Bei Rentenmarktscheinen zu fünf Rentenmark ist zu beachten, daß die Scheine ein Frauenbildnis tragen. Scheine ohne Frauenbildnis zu fünf Rentenmark stammen ebenfalls aus früherer Zeit und sind ungültig.

**Die Herbstzeitscheine** schmeißt jetzt wieder mit ihren bläulichen gefärbten Kofusähnlichen, nur höchst und schlankeren Kelchen die stillen Wiesen. Sie ist die Abschiedsbüchse des Herbstes. Leider ist sie sehr giftig. Ein Lehrer, der in der Schule eine solche Blume senkrecht mit dem Fingerring aufzurichtete, um den Kindern die tiefstehenden Staubgefäße zu zeigen, erkrankte in der darauffolgenden Pause sehr heftig, weil er es unterlassen hatte, sich vor Berühren der Blütenprobe die Hände zu waschen. Da die Zeitscheine jetzt der einzige Schmutz der Wiesen ist, wird sie von Kindern, die von der Giftigkeit der Blume keine Ahnung haben oder ihre Gefährlichkeit stark unterschätzen, gern gepflückt. Die Jugend ist daher vor der Zeitscheine zu warnen!

**Sachsberg.** Im Silberkranz. Dieser Tage feierte Bauer Max Grosche mit seiner Ehefrau das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Von vielen Rufmännern und Glückwünschen, die dem beliebten Ehepaar von nah und fern zuteil wurden, fügen wir herzliche Wünsche für den weiteren gemeinsamen Lebensweg an.

**Mohorn.** Hebräisches Fest. Die Hebräischen Festtagszinsen kommen wieder am 21. Oktober an bedürftige und würdige Kinder Mohorns zur Verteilung. Verursacht sollen in erster Linie Konfirmanden werden. Soweit noch Mittel zur Verfügung stehen, können auch junge Kinder bedacht werden. Gesuche mit Bekanntgabe etwaiger Wünsche sind durch die Eltern persönlich bis 24. Oktober im Pfarramt abzugeben.

**Mohorn-Herzogswalde.** Vom Berufsschülerband. Durch eine Verfügung des Ministeriums ist angeordnet worden, daß der Unterricht der landwirtschaftlichen Klassen aller Berufsschulen am 1. November wieder aufgenommen ist. Da die dringenden Ernte- und Bestellarbeiten bis Ende Oktober beendet sein dürften, hat ein regelmäßiger Schulunterricht einzuleiten.

### Kirchennachrichten

für den 19. Sonntag nach Trinitatis.  
Wilsdruff. 10 Predigt, 12 Kindergottesdienst, 2 Taufpfortesdienst (Kirche geöffnet).  
Grumbach. Vorm. 9 Predigt, nachm. 13 Großmütterchen.  
Kesselsdorf. 9 Gebetsgottesdienst anlässlich des 400jähr. Reformationsjubiläums im ehem. Herzogtum Sachsen. Pred. Pf. Kröner, Kreuzkirche Dresden. 11 Kiberg. (2-3. Schulj.). Montag: abends 8 Frauendienst Kaufbach. Donnerstag: abends 8 Uhr Jugendabend.  
Untersdorf. 8 Uhr: Jugend- und Erwachsenengottesdienst (Jugendpfleger Koch-Coswig).  
Weistropf. 10 Jugend- und Erwachsenengottesdienst (Jugendpfleger Koch-Coswig).  
Eimbach. 10 Uhr Predigtgottesdienst.  
Burthardswalde. 2 Uhr Predigtgottesd. (Pf. Thiele-Taubend.).  
Herzogswalde. 3 Predigtgottesdienst, anschl. Großmütterchen.  
Kath. Gottesdienst in Wilsdruff (Schloßkapelle). 10 Uhr.